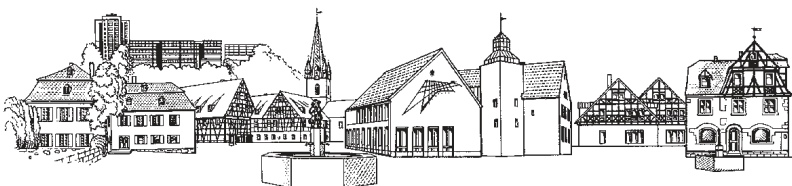


Markt Dietenhofen

Landkreis Ansbach



Mitglied der
kommunalen Allianz
Kernfranken



Telefonnummern (Vorwahl 09824):

Rathaus	9206-0
Bauhof	8278
Kläranlage	707
Feuerwehrhaus Dietenhofen	5383
Hallenschwimmbad	432
Kindertagesstätte Kunterbunt	92899-0
Kindertagesstätte Schabernack	92898-0
Schule	92888-0
Gemeindebücherei	920626

Telefaxnummern:

Rathaus 1. Stock	920630
Rathaus Erdgeschoss	920631
Rathaus Kasse	920632
Schule	9288820
Bauhof	93185

Öffnungszeiten des Rathauses

Montag	08.00 – 12.00 Uhr
Dienstag	08.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	08.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag	08.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 18.00 Uhr
Freitag	08.00 – 12.00 Uhr

Öffnungszeiten der Gemeindebücherei:

Montag	11.00 – 14.00 Uhr
Dienstag	15.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	15.00 – 18.00 Uhr
Freitag	14.00 – 18.00 Uhr
erster Samstag im Monat:	10.00 – 12.00 Uhr

Amtsblatt

<http://www.dietenhofen.de>

e-mail: rathaus@dietenhofen.de

Öffnungszeiten des Hallenbades:

Montag:	geschlossen
Dienstag:	15.30 - 20.00 Uhr (Warmbadetag)
Mittwoch:	09.30 - 12.00 Uhr
Donnerstag:	15.30 - 20.00 Uhr
Freitag:	15.30 - 19.00 Uhr
Samstag:	geschlossen
Sonn- und Feiertage:	10.00 - 15.00 Uhr

Amtsblatt Nr. 12/2021

06. Dezember 2021

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in diesem Amtsblatt - das jedem Haushalt in unserer Marktgemeinde kostenlos zugestellt wird - erhalten Sie neben amtlichen Bekanntmachungen auch Informationen und Mitteilungen über wichtige kommunalpolitische Entscheidungen sowie über Vorhaben und Maßnahmen in unserer Gemeinde.

Darüber hinaus stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Marktgemeinde, ich als Bürgermeister und auch die Mitglieder des Marktgemeinderates gern für weitere Auskünfte und Erläuterungen zur Verfügung.

Rainer Erdel, 1. Bürgermeister

AKTUELLES AUS DER KOMMUNALPOLITIK

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
Sie erhalten heute das letzte Amtsblatt des Jahres 2021.

Mit diesem letzten Amtsblatt des Jahres möchte ich wenige Wochen vor dem Jahreswechsel einen kleinen Rückblick über die Entwicklungen in unserer Gemeinde geben.

Wie schnell vergeht doch die Zeit und wie schnell können sich Dinge ändern!

Es gibt Jahre, die bleiben einem in Erinnerung - weil der Berufs- oder Studienabschluss, der Hochzeitstag, der Geburtstag oder ein Trauerfall umfangreichen Einfluss auf unser persönliches oder familiäres Leben hat.

Wir haben vielleicht auch wichtige Erinnerungen an Vorgänge in unserer Gemeinde - die Eröffnung der Schule, der Neubau der Straße, der Anschluss an die Kanalisation oder die Kommunalwahl.

Das Jahr 2021 wird hoffentlich das letzte Jahr sein, das wir intensiv mit Corona und Covid-19 in Verbindung bringen werden.

Ein Virus zieht um die Welt, breitet sich langsam auf dem Globus aus und wird zu einer Bedrohung, für die es kein exaktes Enddatum und keinen Verursacher gibt. Eine Bedrohung, die unsichtbar, leise, geruchlos und übergreifend alle Gesellschaftsschichten durchdringt. Es mag viele Menschen geben, die daran zweifeln, aber schwere Krankheits- und Todesfälle, einige auch bei uns in Dietenhofen, bestätigen die Gefahr. Da wird einem plötzlich richtig klar, welche Einschränkungen es im Leben sehr schnell geben kann.

Deshalb fällt es manchem vielleicht auch so schwer damit umzugehen. Normalerweise gibt es zum Jahresende eine Weihnachtsfeier in Vereinen und Firmen, auch bei uns für die Gemeindebediensteten, bei der ich die Entwicklung im laufenden Jahr anspreche, mich bei ausgeschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanke, neue begrüße und Jubilare besonders hervorhebe. Ich ziehe üblicherweise Resümee und man sitzt bei einem Abendessen zusammen.

In diesem Jahr ist dies abermals nicht möglich. Der Jahresverlauf war geprägt von einem Wechselbad der Gefühle. Zuerst die Zuversicht, dass es bald einen Impfstoff gibt, der den Spuk Corona beendet, dann die steigende Verunsicherung, wann geimpft werden kann und dann zunehmend die Bedenken, die in Zusammenhang mit einer Impfung bei manchen Menschen anscheinend immer mehr Gewicht bekamen. Das alles war verbunden mit der Hoffnung, bald in die Normalität zurückkehren zu können. Leider zeigen uns die aktuellen Zahlen, vor allem aus unseren Krankenhäusern, dass die Hoffnung trügerisch gewesen ist.

Obwohl wir auf wichtige Veranstaltungen im Jahresverlauf verzichtet haben und mit der Absage des Weihnachtsmarktes auch weiterhin verzichten müssen, ist die Dynamik des Infektionsgeschehens auch in unserer Gemeinde zu verspüren. Seit Beginn der Aufzeichnungen des Gesundheitsamtes über den Pandemieverlauf hatten wir in Dietenhofen bisher ca. 350 positive Testungen. Viele Infektionen verliefen glimpflich, jedoch gab es auch schwere Verläufe mit Krankenhausaufenthalten und Langzeitfolgen, leider auch einige Todesfälle, die in Verbindung mit einer Covid-19 Infektion stehen. Hatten wir im Sommer, vom 15. April bis zum 15. September, lediglich zwölf positive Testungen, so stieg die Zahl ab September merklich an. Zuletzt hatten wir nun im November in nur sechs Tagen einunddreißig positive Testungen in unserer Gemeinde. Sie wissen, dass diese Entwicklung im ganzen Land festzustellen ist, wir bilden dabei keine Ausnahme. Dies führt nun zum eindringlichen Appell des Gesundheitsamtes auf alle nicht unbedingt notwendigen Veranstaltungen zu verzichten. Dazu gehören Weihnachtsfeiern und Versammlungen und wir werden gebeten, auch bei den Vereinen auf diese Situation hinzuweisen. Selbst private Feiern und Aktivitäten beim Sport sollen verschoben oder stark eingeschränkt werden, um Ansteckungen zu reduzieren und unser Gesundheitssystem nicht kollabieren zu lassen.

Die Gefahr eines erneuten Lockdowns in unseren Schulen und Kindertageseinrichtungen ist groß, soll aber unbedingt vermieden werden. Wenn jedoch alle Lehrkräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch positive Testungen in Quarantäne müssten, könnte der Punkt kommen, wo erneute Schließungen drohen. So steht im Augenblick vieles auf der Kippe und die Prognosen prominenter Fachleute und Mediziner lassen nichts Gutes erwarten. Ich bezweifle auch die Durchführbarkeit der traditionellen Neujahrsempfänge zum Jahresanfang. Der Umgang

mit den ständig wechselnden Situationen und das häufig auch nicht vorhandene Verständnis für manche Maßnahmen haben die Arbeit im Rathaus nicht unbedingt einfach gemacht.

Wenn wir zurück blicken: Ab Januar/Februar konnten verschiedene Impfstoffe, die mittlerweile bei über 3 Milliarden Menschen eingesetzt wurden, endlich verimpft werden. So erleichternd diese Meldungen waren – die augenblicklichen Impfquoten in unserem Land machen einen sprachlos. Viele Menschen in der Welt wären dankbar, wenn sie die Möglichkeit zur Impfung hätten.

Ich bitte deshalb und appelliere an alle Bürgerinnen und Bürger – lassen Sie sich impfen!

Viele Kranke werden als genesen bezeichnet, doch es zeichnen sich manchmal schwere Langzeitschäden bei den Betroffenen ab. Es ist die Pflicht aller politisch Verantwortlichen aus dieser diffusen Kenntnis- und Informationslage heraus, Entscheidungen zu treffen, um Neuansteckungen zu vermeiden, Erkrankten zu helfen und gesellschaftliche Solidarität zu zeigen. Es werden weitreichende Empfehlungen gegeben, die von Wissenschaftlern erarbeitet wurden und die dem Schutz der Bevölkerung dienen.

Die Gemeindeverwaltung hat in diesem Jahr immer wieder auf die veränderten Rahmenbedingungen reagiert und in Absprache mit unseren Einrichtungen entsprechende Maßnahmen einleiten müssen. Ein Entscheidungsspielraum war uns dabei meist nicht gegeben. Ziel war immer, die Infektionsrate so niedrig wie möglich zu halten. Dies ist nicht immer einfach, denn von unseren Bürgern, ob jung oder alt, wird im Augenblick viel verlangt.

Letztlich wird das Jahr 2021 erneut als ein Jahr in die Geschichte eingehen, bei dem es in unserer Gemeinde keinen Frühjahrsmarkt, keine Kirchweih, keinen Herbstmarkt und keinen Weihnachtsmarkt gegeben hat. Die Verbindungen in unsere Partnergemeinden schrumpften auf telefonische Kontakte. Nur ein kleines Zeitfenster stand für wirkliche Vereinsaktivitäten zur Verfügung. Ich danke allen Bürgerinnen und Bürgern, die bisher eine große Akzeptanz für die getroffenen Entscheidungen hatten.

Corona überlagert alles und man vergisst leicht die anderen wichtigen Themen, die uns beschäftigen haben: Die Bundestagswahl in Deutschland mit dem Ende der Ära Merkel, die Wahl in USA

mit dem Sturm auf das Kapitol, die olympischen Spiele in Tokio, die mit einem Jahr Verspätung stattgefunden haben, die 16. Fußball-Europameisterschaft mit Italien als Sieger, die 46. Skiweltmeisterschaft in Cortina. Der Klimagipfel in Glasgow erweckt Hoffnungen und die drei Kernkraftwerke in Gundremmingen, Brokdorf und Grohnde werden zum Jahresende abgeschaltet. Der Klimawandel wird durch Corona nicht gebremst und das Ringen um die richtigen Konzepte bleibt weiter aktuell. Vielleicht sollten wir auch nicht vergessen, dass der Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr, nach zwanzig Jahren und mit 59 getöteten Bundeswehrsoldaten, zu Ende ging.

Dennoch:

Keine Generation vor uns durfte in diesem Land so lange in Frieden und Wohlstand leben, wie wir es seit über 75 Jahren dürfen. Alle Verantwortlichen in der Kommune, im Land und im Bund arbeiten daran, diesen Zustand zu erhalten.

Dazu braucht man aber auch die Mitwirkung der Menschen. Der Umgang miteinander, der Respekt und die Toleranz gegenüber der Persönlichkeit des anderen, der Schutz von Vermögenswerten, ob in betrieblichem, privatem, kommunalem oder staatlichem Besitz, gehören als Fundament dazu.

Unabhängig von den ständig sich ändernden Corona Situationen wurde in der Gemeinde, in den gewählten Gremien und von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zielstrebig und fleißig an der Weiterentwicklung der kommunalen Einrichtungen gearbeitet.

Ich schätze die Vielfältigkeit der kommunalen Aufgaben. Mal geht es um Fragen, die mit dem Betrieb von Kindertagesstätten oder Schulen zusammenhängen, mal geht es um Waldbau oder erneuerbare Energien, mal geht es um Kanalisation oder ganz einfach nur um Dinge des menschlichen Zusammenlebens. Alle Gemeindebediensteten sind bestrebt, möglichst viel umzusetzen. Doch leider sind auch manchmal Grenzen gesetzt und manchmal ist man auch gezwungen „nein“ zu sagen. Gerade in den letzten Monaten, entlang der Entwicklung der Corona Pandemie, kam es mehrfach zu der Situation, wo man gerne ja gesagt hätte, aber nein sagen musste.

Ich danke allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern für das Vertrauen, das Sie Ihrer Marktgemeinde entgegenbringen und für das Engagement, das immer wieder notwendig ist, um die Gemeinde auch ehrenamtlich zu unterstützen.

Besonders bedanke ich mich aber bei den Wahlhelferinnen und Wahlhelfern für die Bereitschaft mitzuwirken und bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus für die zuverlässige Unterstützung bei der Bundestagswahl.

Trotz aller durch Corona bedingten Einflüsse zeigt sich unsere Wirtschaft erstaunlich stabil. Die Auftragsbücher sind voll und auch unsere Betriebe in Dietenhofen berichten von guten Umsätzen in diesem Jahr.

Das Jahr geht zu Ende und in wenigen Wochen werden wir zahlreiche Rückblicke in den Medien erleben, die sich mit den Ereignissen des Jahres 2021 beschäftigen. Natürlich wird das Thema Corona die Berichterstattung beherrschen. Denn alles was wir im Jahr 2021 erlebt haben, war irgendwie durch Corona beeinflusst.

Ich denke, auch Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger der Marktgemeinde Dietenhofen, werden Ihren persönlichen Jahresrückblick machen. Jeder für sich hatte im Jahr 2021 Erlebnisse, die ganz unterschiedlich sein können. Manche Entwicklungen waren gewollt und geplant, häufig spielte bei dem Erlebten auch der Zufall eine Rolle. Man denkt vielleicht an die Hochzeit, das fertiggestellte Haus, die abgeschlossene Ausbildung und viele andere positive Erlebnisse. Man ist glücklich über das Erreichen des Rentenalters und freut sich über die Geburt eines Kindes. Es wird aber auch der Schmerz und die Trauer über den Verlust eines geliebten Familienmitgliedes mit dem Jahr 2021 verbunden sein. Auch ich möchte die Gelegenheit nutzen und Ihnen im letzten Amtsblatt des Jahres einen Rückblick über die Entwicklung in der Gemeinde geben.

Die **Mitglieder des Gemeinderates** haben in den letzten 12 Monaten, obwohl die Sitzungen reduziert wurden und nur noch im Musiksaal stattgefunden haben, erneut ein gewaltiges Pensum geleistet. Lediglich Ausschusssitzungen fanden mit reduzierter Teilnehmerzahl im Sitzungssaal im Rathaus statt. Ich bedanke mich bei allen Gemeinderäten für ihr großes Engagement. Der Dank geht außerdem an die Ortssprecher, die ebenfalls zu den Sitzungen geladen werden und im Bedarfsfall wichtige Ansprechpartner für die Verwaltung und den Gemeinderat sind.

Lange Sitzungen, vielfältige Themen und ungebremste, jedoch immer sachliche Diskussionen zeichnen den Umgang miteinander und die Arbeit im Gemeinderat aus. Wichtige Weichenstel-

lungen wurden umgesetzt, auf die ich später noch im Detail eingehen möchte. Besonders bedanke ich mich bei **2. Bürgermeister Norbert Koschek** und bei der **3. Bürgermeisterin Emmi Hein** für die Unterstützung. Daneben gibt es auch noch eine Reihe von **ehrenamtlichen Beauftragten**, die in ihrer Freizeit gesellschaftlich wichtige Themen begleiten.

Mein Ziel ist es bei der **Arbeit im Gemeinderat** die Kompetenz und das Engagement der einzelnen Gemeinderäte zu respektieren und zu beachten. Ich freue mich, dass auch im neuen Gemeinderat weiterhin sachlich und konstruktiv diskutiert und zusammengearbeitet wird. Um wichtige Dinge auf den Weg zu bringen, aber auch um wichtige laufende Projekte zu begleiten, hat sich der Gemeinderat in diesem Jahr zu 17 Sitzungen getroffen. In weiteren 22 Sitzungen wurden in den Ausschüssen die Entscheidungen des Gemeinderates vorbesprochen. Zahlreiche Besprechungen mit Behörden und Planungsbüros wurden durchgeführt, um die Beschlüsse des Gemeinderates umzusetzen.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde, vom **Kindergarten, dem Bauhof, dem Hallenbad, der Kläranlage und der Schule bis zur Verwaltung** für die Unterstützung und für den engagierten Einsatz. Die Umsetzung der Beschlüsse des Gemeinderates aber auch die Entwicklung zukunftssträchtiger Konzepte, z. B. im Kindergartenbereich sind wichtige Prozesse zur Weiterentwicklung unserer Gemeinde.

Unsere Kläranlage in Dietenhofen arbeitet nach modernsten Standards und auf hohem Niveau. 99 % unserer Bürger sind an die **zentrale Abwasserbeseitigung** Dietenhofen angeschlossen. Die Funktion unserer **Kläranlage** ist auch der guten und zuverlässigen Arbeit unserer Mitarbeiter in der Kläranlage geschuldet. Eine zunehmende Problematik wird die Entsorgung des Klärschlammes sein. So werden sich die Kosten für Klärschlamm Entsorgung in den nächsten Jahren deutlich erhöhen. Mittlerweile ist klar, dass eine Verwertung nicht mehr über die Ausbringung auf Felder möglich sein wird.

Dies wird die Kosten künftig nachhaltig beeinflussen. Es ist davon auszugehen, dass dabei zu erwartende massive Kostensteigerungen in der Kalkulation berücksichtigt werden müssen und deshalb die Abwassergebühr durch verschärfte Vorgaben entsprechend steigen könnte.

Der Markt Dietenhofen wird seit vielen Jahren mit Trinkwasser vom **Zweckverband zur Wasserversorgung Dillenberggruppe** und vom **Zweckverband zur Wasserversorgung Reckenberggruppe** mit hochwertigem Trinkwasser versorgt. Mittlerweile werden alle Ortsteile des Marktes Dietenhofen, mit Ausnahme von Methlach, von den beiden Zweckverbänden mit Wasser versorgt. Aktuell bestehen Planungen der Dillenberggruppe die Versorgungssicherheit des Marktes Dietenhofen, der Gemeinde Rügland und des Marktes Flachslanzen über eine zweite Wasserleitung und den Bau eines Hochbehälters bei Neudorf zu erhöhen. Erste Gespräche mit den Behörden und den Grundstückseigentümern haben stattgefunden. Die Nitratgehalte im Trinkwasser bewegen sich bei unseren Versorgern seit Jahren stabil weit unter der Grenze von 35 mg/ltr. Das Wasser wird nicht gechlort. Insgesamt verbrauchen die Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde ca. 260 000 cbm/a.

Bei der Gemeinde liegt eine Warteliste aus, auf der sich Interessenten für einen **Bauplatz** eintragen konnten. Die Erschließungsarbeiten im ersten Bauabschnitt im neuen Baugebiet an der Rüderner Straße sind abgeschlossen und zahlreiche Häuser wurden bereits errichtet. Aufgrund der starken Nachfrage hat der Gemeinderat den zweiten Bauabschnitt zur weiteren Erschließung beauftragt. Insgesamt werden dann fast 70 Baugrundstücke zur Verfügung stehen. Diesem Angebot steht eine Nachfrage von ca. 200 Interessenten gegenüber. Alle bereits vorgemerkten Interessenten werden im Frühjahr von der Bauverwaltung angeschrieben, um den Verkauf der Grundstücke vorzubereiten. Eine Aussage über die künftigen Baulandpreise kann noch nicht getroffen werden.

Am Kreisverkehr gegenüber der NORMA und weiter westlich wurden insgesamt ca. 4 ha als künftiges **Gewerbegebiet** erworben. Nachdem wesentliche Erschließungsarbeiten mit den Regenwasserrückhaltungen und den notwendigen Kanälen erfolgt sind, kann in den nächsten Wochen der erste Abschnitt des Gewerbegebietes (ca. 1,7 ha, gegenüber der Norma) zum Verkauf vorbereitet werden. Als weitere Erschließungsmaßnahme ist noch der Bau eines Löschwasserbehälters notwendig. Dazu benötigen wir allerdings noch die Zustimmung des staatl. Bauamtes. Danach können wir mit dem Verkauf der Gewerbegrundstücke beginnen. Für das Gewerbegebiet haben Interessenten einen Bedarf von ca. 8 ha angemeldet, so dass die Gemeinde ge-

zwungen sein wird, für den Verkauf einen Kriterienkatalog anzuwenden. Der Bebauungsplan für den zweiten Abschnitt westlich des Kreisverkehrs (ca. 2,2 ha) liegt zur Genehmigung bei den zuständigen Behörden. Durch Einsprüche aus der Bürgerschaft müssen nun weitere gutachterliche Betrachtungen stattfinden und es kommt zu einer weiteren Verzögerung bei der Entwicklung dieses Gewerbegebietes.

Im Jahresverlauf wurden verschiedene **Straßensanierungen** durchgeführt: Die größte gemeindliche Straßenbaumaßnahme war die Sanierung und Erneuerung der Verkehrserschließung im Quartier am Hagelsberg. Die Arbeiten konnten im Spätsommer abgeschlossen werden.

Darüber hinaus wurden unter Federführung des Bauhofes zahlreiche kleinere Abschnitte im kommunalen Straßennetz sowie bei Rad- und Feldwegen saniert. Eine umfangreiche Liste mit notwendigen Reparaturen und Kosten von über 400.000,- Euro wurde im Jahr 2021 erarbeitet und wird nun, verteilt auf die nächsten zwei Jahre abgearbeitet. Weiter ist vorgesehen, den Bereich rund um die Kopernikusstraße in den nächsten Jahren zu sanieren. Unser Bauhof ist laufend damit beschäftigt, Unterhaltsmaßnahmen an unseren Wirtschaftswegen und Ortsverbindungsstraßen durchzuführen. In diesem Zusammenhang werde ich immer wieder darauf angesprochen, dass es leider häufig vorkommt, dass gerade Wirtschafts- und Waldwege verschmutzt und durch unsachgemäße Nutzung beschädigt werden. Die Gemeinde wird aufgrund der doch hohen Kosten für die Wegesanierung künftig die Verursacher zur Kostenbeteiligung auffordern müssen.

Von einem beauftragten Ing.-Büro wurde im Zusammenhang mit einer Fördermöglichkeit des Amtes für ländl. Entwicklung zur Sanierung unseres kommunalen „**Kernwegenetzes**“ eine entsprechende Studie erstellt. Daraus ergeben sich für die Sanierung im Gemeindebereich geschätzte Kosten von über 11 Mio. Euro. Aus diesem Gesamtpaket haben wir nun erste Abschnitte ausgewählt und wollen versuchen, mit dieser Fördermöglichkeit den Straßenabschnitt zwischen Walburgswinden und Dietenholz zu erneuern. Die geschätzten Kosten für diesen vergleichsweise kleinen Abschnitt belaufen sich auf ca. 700.000,-Euro.

Einen breiten Raum nahmen die begleitenden Beratungen zur Verbesserung der Situation und

zur weiteren Entwicklung unserer **Kindertagesstätten** ein. Sowohl in der KiTa „Schabernack“ als auch durch den Neubau der KiTa „Kunterbunt“ konnten zusätzliche Kapazitäten geschaffen werden. Weiter wurden Räume im früheren Feuerwehrhaus genutzt. Im Herbst 2021 zeigte sich, dass die vorhandenen Kapazitäten trotzdem für das Jahr 2021/2022 nicht ausreichen. Wir waren aber in der glücklichen Lage durch den Weiterbetrieb der KiTa „Kunterbunt alt“ jedem Kind einen Betreuungsplatz zusichern zu können. Grundsätzlich sind wir dadurch in die Lage auch mittelfristig allen Kindern in den nächsten Jahren einen Betreuungsplatz zu garantieren. Es zeigt sich allerdings auch, dass wir aufgrund des Fachkräftemangels zunehmend Probleme haben, den Personalbedarf der uns gesetzlich vorgegeben ist, abzudecken.

Dennoch konnten wir mit der Fertigstellung des Ersatzbaues der Kita „Kunterbunt“ einen wichtigen Schritt machen. Coronabedingt kam es zu leichten Verzögerungen im Bauverlauf, die jedoch größtenteils wieder aufgeholt werden konnten. Sowohl unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Einrichtung als auch die Kinder sind sehr zufrieden mit den Möglichkeiten dieser neuen Einrichtung. Mit der Verkehrserschließung, dem Bau von Parkplätzen und den Außenanlagen wurden ca. 6,1 Mio. Euro in dieses Projekt investiert.

Die Schülerzahl in unserer **Schule**, v. a. in der Grundschule ist stabil. Wie jedes Jahr müssen aber kleinere Sanierungen vorgenommen werden. So wurden im laufenden Jahr sowohl für die Grundschule als auch für die Mittelschule neue Möbel angeschafft. Neben der deutlichen Aufstockung der EDV-Ausstattung in der Schule, welche durch die corona-bedingte Schulschließung noch befeuert wurde, haben wir nun in unserer Schule vergleichsweise gute Rahmenbedingungen geschaffen bzw. erhalten. Mit Unterstützung einer Fachfirma und finanziell gefördert durch den Freistaat Bayern konnte mit einem Schülerprojekt der Schulhof saniert werden. Sehr gut entwickelt sich auch der Ganzttag in der Grund- und Mittelschule. Der Schulverband ist schuldenfrei und verfügt trotz umfangreicher Investitionen im laufenden Jahr über Rücklagen von über 600.000,- Euro. Über 90 Kinder besuchen den Ganzttag in der Grundschule und mehr als 26 Kinder den Ganzttag in der Mittelschule.

Unser gemeindliches Schulzentrum, die Turnhalle, das Hallenbad und der Kindergarten Schabernack werden seit 20 Jahren vom Heizwerk aus zuverlässig mit Wärme aus Holzhackschnitzeln versorgt. Durch einen weiteren Anbieter wird ein Teil des Ortsgebietes in Dietenhofen mit Wärme aus **erneuerbaren Energien** versorgt. Neben privaten Abnehmern sind auch Gewerbetreibende und der Bauhof an ein Wärmenetz angeschlossen, das Abwärme aus einer Biogasanlage und Wärme über eine Hackschnitzelanlage bringt. Darüber hinaus liefern Biogasanlagen in Warzfelden, Oberschlauersbach, Kehl Münz, Kleinhaslach und Neudorf Wärme in die jeweiligen Dörfer, um dort Häuser zu beheizen. Mittlerweile gibt es einen weiteren Anbieter, der in Teilen des Ortes ein Nahwärmenetz aufbaut und dieses mit Wärme aus Holz betreiben will. In den vergangenen Monaten wurden der Gemeinde umfangreiche Pläne für die Erschließung des gesamten Ortes mit einem Fernwärmenetz vorgelegt. Der Gemeinderat hat dieser grundsätzlichen Vorgehensweise zugestimmt und so wird nun durch einen privaten Anbieter, Stück für Stück ein Fernwärmenetz aufgebaut, an welches am Schluss auch alle kommunalen Einrichtungen wie Ballsporthalle, Rathaus, Kindergarten „Kunterbunt alt“ sowie das Ärztehaus angeschlossen werden. Darüber hinaus werden auch in den Ortsteilen, wie z. B. in Kleinhaslach, Nahwärmenetze aufgebaut und weitere Anwesen erschlossen. Ich danke den Bürgerinnen und Bürgern für die Entscheidung, auf diese umweltfreundliche Technologie zu setzen.

Seit dem Frühjahr des Jahres existiert die Idee, im Bereich zwischen Herpersdorf, Unterschlauersbach und Lentersdorf zwei **Windräder** als Bürgerwindräder zu errichten. Eine Firma aus Markt Erlbach, die bereits zwei Windräder in Neudorf als Bürgerwindräder konzipiert hat, kümmert sich um dieses Projekt. Vor allem Bürgerinnen und Bürger aus Seubersdorf haben in den vergangenen Monaten ihre Ablehnung diesem Projekt gegenüber ausgedrückt. Der Gemeinderat hat sich dennoch entschlossen, dieses Projekt unter den in Bayern geltenden 10-h Regeln voran zu bringen und die notwendigen Genehmigungsschritte einzuleiten.

Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger haben jedoch auch ihre deutliche Zustimmung signalisiert und möchten sich an dem Projekt beteiligen. Gerade vor der jüngsten Diskussion um Klimawandel und seine Auswirkungen ist eine ehrliche Betrachtung nötig. Für die Gemeinde ist es wichtig, dass die Wertschöpfung, die zweifellos

mit einem solchen Projekt verbunden ist, bei den Bürgern der Gemeinde bleibt.

Parallel dazu plant die Gemeinde in den nächsten Wochen die Vergabe zum Bau mehrerer **Photovoltaikanlagen** auf kommunalen Gebäuden, welche größtenteils als Eigenverbrauchsanlagen konzipiert sind. Mit der Errichtung soll im zeitigen Frühjahr begonnen werden. Die erste Ladesäule für den Betrieb von Elektroautos wurde durch die Gemeinde mit kommunalen finanziellen Mitteln am Neubau der Kita „Kunterbunt“ errichtet. Ich finde allerdings, dass es nicht nur die Aufgabe der Gemeinde oder des Staates sein kann eine Ladeinfrastruktur aufzubauen. Gerne sind wir bereit, den Energieversorgern, die ja die Energie verkaufen wollen oder der Autoindustrie, welche ja die Elektroautos verkaufen, die Möglichkeit zu geben z. B. am Festplatz Ladesäulen zu errichten. Ich sehe die Autoindustrie und die Energiewirtschaft in einer deutlich größeren Verantwortung für die Schaffung einer Ladeinfrastruktur als die Gemeinde. Wir werden allerdings den gesetzlichen Auflagen nachkommen und bei allen weiteren Stellplätzen die wir neu errichten, weitere Ladesäulen einrichten.

Die Gemeinde verlegt entsprechend den Vorgaben des sog. DigiNetz Gesetzes und unseres ausgearbeiteten Masterplans bei allen Tiefbaumaßnahmen Leerrohre, um den **Ausbau des Glasfasernetzes** weiter zu unterstützen. So wurden bei den Sanierungsarbeiten im Gebiet am Hagelsberg sämtliche Grundstücke mit entsprechenden Leerrohren angeschlossen. Außerdem wurde vereinbart, beim Aufbau des Nahwärmenetzes, dort wo es Sinn macht, auch entsprechend Leerrohre mit zu verlegen. Im Augenblick läuft die europäische Ausschreibung für den Ausbau der Glasfaserinfrastruktur in jedes Anwesen im gesamten Gemeindegebiet. Nach der Berechnung werden dabei Kosten von ca. 5,4 Mio. Euro erwartet. Davon hat die Gemeinde ca. 1,4 Mio. Euro zu übernehmen. Leider zeigt sich, dass durch Umstände die nicht von uns zu verantworten sind, auch bei diesem Projekt mit Verzögerungen zu rechnen ist. Unsere beiden Breitbandpaten **Klaus Scheiderer** und **Martin Zwingel** begleiten diesen Prozess sehr intensiv und engagiert.

Ein Sorgenkind ist und bleibt der Ausbau des **Mobilfunks** in der Gemeinde. Die eigentlich verantwortlichen Netzbetreiber zeigen im Augenblick kein Interesse an einem weiteren Ausbau, da alles Interesse auf die möglichen Fördergebiete

fokussiert ist. Der Markt Diethofen ist leider in keiner vorhandenen Gebietskulisse als Fördergebiet ausgewiesen. Lediglich ein Netzbetreiber hat zwischenzeitlich Interesse an einem Funkmast in der Nähe von Seubersdorf geäußert, um in diesem Bereich die Qualität beim Mobilfunk zu verbessern.

Die **Homepage** ist das ideale Instrument zur inhaltlichen Kommunikation und zur Darstellung der Gemeinde. Schauen Sie doch mal vorbei! Wir berichten über aktuelle Geschehnisse und bieten Informationen möglichst zeitnah an.

In zahlreichen Bereichen hat das **Ehrenamt** für uns in Diethofen eine große Bedeutung. Nach der Kommunalwahl haben sich verschiedene Bürgerinnen und Bürger bereit erklärt, wichtige **ehrenamtliche Aufgaben** in der Gemeinde und für die Gemeinde zu übernehmen.

Ich danke allen Bürgerinnen und Bürgern die sich in vielfältigster Weise für die Gemeinschaft einsetzen, auch wenn durch Corona vieles im laufenden Jahr nicht möglich war.

Die **medizinische Versorgung** ist bei uns nach wie vor in guten Händen. Ich danke den Arztpraxen Dr. Schorndanner, Herrn Scherk, Frau Lampe sowie Herrn Lehmann und den Zahnarztpraxen Dr. Zöllner und Dr. Göttlein für ihr Wirken. Ebenso bedanke ich mich bei dem Team der Marktapotheke für die Sicherstellung der Versorgung unserer Bevölkerung.

Unsere **kommunale Allianz** entwickelt sich und „**Kernfranken**“ beginnt sich zu regen. Es finden regelmäßige Besprechungen auf Bürgermeisterebene statt, um die Entwicklung der Region im östlichen Landkreis zu besprechen und voran zu bringen. Ich möchte in diesem Zusammenhang das gut nachbarschaftliche Verhältnis zu den Nachbargemeinden besonders hervorheben. Seit dem Sommer wird die Gründung einer Lokalen Aktionsgruppe (LAG) gemeinsam mit den kommunalen Allianzen NorA und Aurach/Zenn, die sich den Namen „LAG Rangau“ gegeben hat, vorangetrieben. Mit der Gründung dieser LAG wäre es möglich, die Vorgaben für die Aufnahme in ein europäisches Förderprogramm als LEADER Gebiet („Liaison entre les actions de développement de l'économie rurale“ = „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“) zu erreichen. Zahlreiche gelungene Beispiele in anderen LAGs zeigen die Wirksamkeit und die Vorteile dieser Förderkulisse.

Trotz umfangreicher Investitionen und überraschender Entwicklungen war die **finanzielle Situation** der Gemeinde im Jahr 2021 gut. Aufgrund der durch Corona ausgelösten Verwerfungen und der damit verbundenen Unsicherheiten haben wir einige Investitionen die im Jahr 2021 geplant waren, leider verschieben müssen. Die hohen Gewerbesteuerrückzahlungen der vergangenen Jahre wurden mit den letzten Raten im zeitigen Frühjahr abgegolten und wir erhielten aus dem Sondertopf „Coronahilfen für Kommunen“ eine unerwartete Kompensation. So konnten einige zunächst verschobene Projekte, wie der Rückbau des Gutkaufmarktes, der Baubeginn für das Dorfhaus in Seubersdorf und weitere kleinere Maßnahmen dennoch im Jahr 2021 begonnen werden.

Die Kosten sowohl für den laufenden Betrieb, aber auch für Investitionen sind jedoch drastisch gestiegen. Die Gemeinde hat im vergangenen Jahr verschiedene Förderprogramme der KfW genutzt, welche im Jahr 2021 zur Auszahlung kamen. Bei einem Finanzvolumen von 3,5 Mio. Euro wurden für den Kindergartenbau und den Breitbandausbau Förderkredite mit einem besonders günstigen Zinssatz ausgelobt. Mittlerweile hat sich der Zinssatz in den Minusbereich verändert und liegt nun bei - 0,2% für diese Maßnahmen. Auf der Einnahmenseite kommt der nun fast abgeschlossene Verkauf von 34 Baugrundstücken im Baugebiet „nördl. der Rüderner Str.“ mit erwarteten Erlösen von ca. 3,5 Mio. Euro hinzu. Die 37 Baugrundstücke im BA II werden voraussichtlich im Jahr 2022/2023 zum Verkauf anstehen und so die finanzielle Stabilität der Gemeinde weiterhin sicherstellen.

Zum Jahresende stehen bei der Gemeinde ca. 5,5 Mio. Euro auf der Rücklagenseite. Dem stehen die genannten zinsgünstigen Darlehen der KfW mit ca. 3 Mio. Euro gegenüber. Daneben besitzt die Gemeinde noch die erwähnten Grundstücke, die als Bauland größtenteils erschlossen sind und in Kürze vermarktet werden können.

Unsere 13 **Feuerwehren** leisten einen wichtigen Beitrag zur Resilienz des Marktes Diethofen. Bei über 60 Einsätzen bis zum Dezember dieses Jahres, davon alleine 49 durch die Feuerwehr Diethofen, haben die Frauen und Männer gezeigt, dass es wichtig ist, das bei Übungen Erlernte auch im Einsatz umsetzen zu können. Die Gemeinde übernimmt dabei als Pflichtaufgabe die technische Ausstattung unserer Wehren. So wurde der Fahrzeugpark durch die Ersatzbeschaffung für ein Fahrzeug der FFW Diethofen

erneuert. Das beschaffte HLF 20, mit Kosten von ca. 430.000,- Euro ist mit vielfältigen und modernsten Gerätschaften bestückt, die im Brandfall, aber auch bei der techn. Hilfeleistung zum Einsatz kommen. Bei einer kleinen Feierstunde wurde das Fahrzeug am 30. Oktober feierlich seiner Bestimmung übergeben.

Sie alle haben die schrecklichen Bilder nach der Überschwemmungskatastrophe in der Eifel im Sommer sicherlich noch im Gedächtnis. Zwei Bürgerinnen aus Diethofen, die nun in der schönen und stark betroffenen Stadt Bad Münstereifel leben, haben uns hautnah von den schrecklichen Zuständen berichtet.

Ich bin beeindruckt, wie stark die spontane Hilfe und die Unterstützung aus unserer Bevölkerung für die Menschen in dieser Region ist. Die Feuerwehr und besonders der Verein „**Alles fürs Kind e. V.**“ haben kurzfristig Hilfsfahrten in die stark betroffene Stadt Bad Münstereifel organisiert. Die Gemeinde und auch mehrere Gemeindebürger haben der Bürgerstiftung Bad Münstereifel Geldspenden zukommen lassen. Sollten Sie vielleicht vor Weihnachten daran denken, Menschen in Not zu helfen, so bitten wir Sie, vielleicht an die Bürgerinnen und Bürger in dieser Region zu denken.

Die Konto-Nr. finden Sie im Internet oder auf der Homepage des Marktes Diethofen.

Es freut mich besonders, dass die Mitgliedsgemeinden aus „Kernfranken“ dieses Anliegen ebenfalls aufgenommen haben und wir nun gemeinsam erneut eine Geldspende mit fast 10 000,- Euro auf den Weg bringen können.

Trotz der Corona geschuldeten Distanz zu unseren Partnergemeinden **Flavignac, Gresten und Zschorlau** bleiben die Kontakte eng und freundschaftlich. Besuche kleiner Gruppen in und aus Gresten und Zschorlau waren in einem kleinen Zeitfenster möglich.

Vielen Dank an das Partnerschaftskomitee mit **Gabi Huber** und **Jutta Ehemann** an der Spitze, welches die Partnerschaft mit Flavignac im Jahresverlauf begleitet hat.

Besonders danke ich unserem **Altbürgermeister Heinz Henninger** und seiner Frau **Maria** für den Einsatz und die Kontaktpflege zu unseren drei Partnergemeinden.

Ein arbeitsreiches Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Abschließend können wir zum Jahresende trotz aller Corona-Einschränkungen und der damit verbundenen Unsicherheiten zufrieden zurückblicken. Ein engagierter und diskussionsfreudiger Gemeinderat nimmt wichtige Themen auf. Ich hoffe, alle Bürgerinnen und Bürger gut durch die Corona-Krise begleiten zu können. Die Infrastruktureinrichtungen sind zukunftsfähig und die Freizeiteinrichtungen machen Diethofen zu einem attraktiven Wohnort. Unsere Geschäfte und Firmen bieten ein reiches Angebot und der Erhalt und der Ausbau des Wirtschaftsstandortes Diethofen ist für mich besonders wichtig.

Alle Beschäftigten in der Gemeinde, im Ganztage in der Schule, in den Kindergärten bis hin zum Bauhof und der Verwaltung sind bestrebt, anstehende Aufgaben zu lösen und zur positiven Entwicklung der Gemeinde beizutragen. Ich danke allen, die sich bei uns einbringen und mithelfen, als Marktgemeinderätinnen und – räte, als Ortssprecherinnen und Ortsprecher, als Mitglieder in den Beiräten und als Beauftragte für die Gemeinde. Ich danke allen, die sich als Helferinnen und Helfer und als Mitglieder in den Vereinsvorständen für die Gemeinde einsetzen.

Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger des Marktes Diethofen wünsche ich, auch im Namen des Marktgemeinderates, ein frohes Weihnachtsfest, einige geruhige Tage zwischen den Jahren und ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2022.

Unsere Wünsche gehen auch an die Freunde in unseren Partnergemeinden Flavignac, Gresten-Land und Zschorlau.

Rainer Erdel, 1. Bürgermeister



EINIGE ZAHLEN ZU UNSERER GEMEINDE

Fläche:	63.9675 qkm = 6396 Hektar, davon etwa 30 % Wald
Einwohner:	5.820 (mit Erst- und Zweitwohnsitz), damit an 13. Stelle von 58 Städten und Gemeinden im Landkreis Ansbach
Ortschaften:	neben Diethofen (mit Mosmühle) noch weitere 26 Gemeindeteile
Straßen:	80 km im Eigentum der Gemeinde als Orts- und Gemeindeverbindungsstraßen, dazu noch ein Netz an gut ausgebauten Feld- und Waldwegen, davon etwa 120 km als Rad- und Wanderwege markiert.
Gewerbebetriebe:	derzeit 488 (Vorjahr 483) gemeldet
Arbeitsplätze:	etwa 2.300 in unserer Gemeinde
Schulverband der	Gemeinden Diethofen und Rügland, derzeit 327 Schüler/innen (2020 waren es 308, im Jahr 2002 waren es noch 531) an unserer Grund- und Mittelschule, dazu noch 20 (19) Schüler/innen aus anderen Nachbarkommunen.

ENTWICKLUNG DER EINWOHNERZAHLEN (mit Erst- und Zweitwohnsitz)

<u>Dez. 11</u>	<u>Dez. 12</u>	<u>Dez. 13</u>	<u>Dez. 14</u>	<u>Dez. 15</u>	<u>Dez. 16</u>	<u>Dez. 17</u>	<u>Dez. 18</u>	<u>Dez. 19</u>	<u>Dez 21</u>	<u>29.11.</u>
5.722	5.728	5.728	5.722	5.784	5.752	5.727	5.748	5.770	5.801	5.820

Die Einwohnerzahl ist seit 2011 nunmehr um knapp 100 Einwohner gestiegen, was 1,7 % bedeutet und etwa dem Kreisdurchschnitt entspricht und auch im Zukunftsatlas prognostiziert wird.

Von unseren 5.820 Einwohnern sind 5.620 derzeit mit Erst-, 198 nur mit Zweitwohnsitz gemeldet. Unsere älteste Einwohnerin ist 98 Jahre alt.

5.197 Einwohner sind Deutsche, 623 Mitbürger mit ausländischer Staatsbürgerschaft aus insgesamt 49 Nationen leben in unserer Marktgemeinde.

In Diethofen selbst wohnen derzeit 3.742 (2020: 3.716) Einwohner, in den Außenorten leben insgesamt 2078 Personen (2020: 2.065 Personen).

Die einzelnen Ortschaften haben folgende aktuelle Einwohnerzahl (Nov. 2020 in Klammer):

Adelmannsdorf	160 (158)	Andorf	138 (125)	Diethofen	29 (29)
Ebersdorf	144 (143)	Frickendorf	47 (45)	Götteldorf	122 (121)
Haunoldshofen	40 (39)	Herpersdorf	139 (138)	Höfen	29 (31)
Hörleinsdorf	21 (27)	Kehlmünz	39 (38)	Kleinhabersdorf	60 (60)
Kleinhaslach	225 (217)	Lentersdorf	19 (19)	Leonrod	216 (218)
Methlach	4 (4)	Mosmühle	0 (0)	Münchzell	6 (5)
Neudiethofen	4 (4)	Neudorf	120 (120)	Oberschlauersb.	163 (169)
Rothleiten	44 (44)	Rüdern	40 (41)	Seubersdorf	105 (108)
Stolzmühle	75 (72)	Walburgswinden	3 (3)	Warzfelden	87 (87)

Zahlen aus dem Bauamt

	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>	<u>2015</u>	<u>2016</u>	<u>2017</u>	<u>2018</u>	<u>2019</u>	<u>2020</u>	<u>25.11..</u>
Bauanträge insgesamt:	62	61	58	65	65	59	66	67	58	80	81
davon Wohnhausneubauten:	8	8	9	7	15	16	15	14	15	22	32
davon Freistellung:	1	3	-	2	7	4	7	6	2	3	15
Standesamtliche Vorgänge:	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>	<u>2015</u>	<u>2016</u>	<u>2017</u>	<u>2018</u>	<u>2019</u>	<u>2020</u>	<u>25.11.</u>
Geburten:	41	44	43	50	49	48	64	49	47	62	40
Eheschließungen:	22	26	20	29	27	27	30	29	37	32	27
Sterbefälle:	38	53	44	48	58	48	70	54	65	64	50

Die Anzahl der Geburten hatte sich seit 2011 auf ein Niveau zwischen 40 und 60 eingependelt, dieses Jahr wird diesbezüglich mit den geburtsschwachen Jahrgängen 2011 und 2013 vergleichbar sein.

Die Anzahl mit derzeit 27 Eheschließungen liegen in diesem Jahr trotz Corona-Pandemie und den dadurch verbundenen Einschränkungen im Durchschnittsbereich.